Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

118 (1.5.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 118.

Sonntag, den 1. Mai 1842.

Großbritannien.

London, 15. April. Gestern und heute hatten wir das in London nicht sehr gewöhnliche Schauspiel, daß Abtheilungen von Soldaten auf dem Weg nach Indien durch die Straßen zogen. Massen Volkes begleiteten sie und betrachteten sie mit unverkennbarer Theilnahme. Der große Nationalgedanke heißt: die Scharte in Afghanistan muß ausgewetzt werden. Dieser nämliche Gedanke machte sich auch geltend in der Diskussion über die Einkommentaxe; man merkte es den Reden der Opposition ganz wohl an, daß die Redner einsahen, es handle sich um wichtigere Dinge als um Phrasen. Die einzige ausgezeichnetere Rede war nach meinem Bedünken die von Karl Buller, welcher einzelne Gegenreden von den beiden Hauptministern im Unterhause, Peel und Stanley, hervorlockte. Allein wiewohl seine Rede von dem ihm eigenen freundlichen Humor beseelt war, so konnte sie eben doch nichts am Thatbestand ändern. Es klingt allerdings witzig, wenn gesagt wird: „wir Oppositionsmitglieder auf dieser Seite des Hauses sprechen von den Ungerechtigkeiten einer Einkommentaxe, und ihr ministeriellen Mitglieder auf der andern Seite antwortet uns: „ja aber der Krieg in Afghanistan und der Krieg in China.“ C'est le commencement de la fin; es handelt sich darum, ob England stehen will oder fallen. Die gestrige „Times“, jetzt offenbar das entschiedene Organ des Ministeriums, insofern dieses eines zuläßt, enthielt den höchst bedeutenden Wink, daß Sir R. Peel mit der Einkommentaxe wichtigere Dinge beabsichtige, als er gestehe — die Einkommentaxe ist eine Kriegssteuer und ist gemeint als eine Kriegssteuer. Im Vergleich zu den Lebensinteressen Englands, welche jetzt auf dem Spiele stehen, mußten von selbst Deklamationen über die Geldopfer, welche von den Bemittelten und nicht den Armen gefordert werden, kühl ausfallen. Durch eine sonderbare Verkettung der Umstände waren überdies diejenigen, auf welche die Last der Abgabe am härtesten drückt, der Kaufmannsstand, das Handelsinteresse, gerade am ungeduldigsten über bloße Reden geworden. Diese Klasse war gut vertreten von dem Mitgliede der City, Masterman. Die Aenderungen im Tarif ändern die Preise vieler Waaren und Produkte und es ist darum ganz natürlich, daß im Holzhandel und überhaupt in allen Handelszweigen, welche der neue Tarif influirt, eine komplete Stockung stattgefunden. Aus diesen Gründen endete die Diskussion ganz entsprechend, wie eine wahre Farce mit einer oratorischen Exzentrizität des Obersten Sibthorp. Sir Robert Peel hat vorderhand die Gewalt, zu thun was er für gut findet und die Nation im Ganzen denkt an die Nothwendigkeit, vorerst Englands Feinden zu trotzen und sie zu besiegen. Dieses Verhältniß, das läßt sich schwerlich verkennen, wird noch für mehrere Monate unverändert vorwiegen, und deswegen wird man vielleicht einen londoner Korrespondenten entschuldigen, wenn er seinen magern Bericht mit einer schon ungefähr drei Jahre alten Anekdote zu würzen sucht über den bereis erwähnten Oberst Sibthorp. Ein Reporter, der indessen durch eine Wette bei einem Pferderennen ein reicher Mann geworden, erlaubte sich gegen den ehrenw. Oberst folgende Freiheit. Derselbe hatte sich bei dem Reporter, der ziemlich bekannt war, beklagt, daß seine Reden nie ausführlich in den Zeitungen erschienen, worauf der Andere ihm ernsthaft antwortete: dies wäre der Fehler des Obersten, welcher immer zu leise spreche (er hat eine wahre Stentorstimme). Tags darauf, wo es dem Obersten besonders darum zu thun war, daß seine Weisheit nuter das Publikum käme, brüllte er so stark er konnte gegen die Gallerie der Reporters zu. Was, glauben Sie, stand am nächsten Morgen in allen Zeitungen? „Colonel Sibthorp spoke in such a low voice that he was inaudible at the gallery;“ (Oberst Sibthorp sprach so leise, daß kein Wort seiner Rede vernommen wurde.) In dieser Geschichte, und darum erzähle ich sie, ist eine Moral. Man amusirt sich in London, man trinkt und spaßt und lacht wie vor Jahren; nichts scheint sich geändert zu haben; der Ernst der englischen Nation sitzt eben tiefer als bei der gallischen. Oberst Sibthorp, wenn man auch zuweilen über ihn lacht, ist ein höchst ehrenwerther Mann und er so gut als alle Andern wissen, daß, um mit Nelson zu reden: „England expects every man to do his duty.“ Nichts scheint geändert und alles ist geändert. Britannia legt im Stillen und ohne Geräusch die Kriegsrüstung an, und deswegen kümmert sich Niemand besonders darum, was im Parlament geredet wird. Es ist eine merkwürdige Zeitperiode und sicher geht sie auch schwanger mit wichtigen Ereignissen. (A. Z.)

♊ London, 25. April. (Korresp.) Konsols $92\frac{7}{8}$ à $\frac{1}{4}$, span. akt. Schuld $24\frac{5}{8}$. Das (unverbürgte) Gerücht war in Umlauf, daß schlimme Nachrichten aus Indien eingelaufen seyen. Die Afghanen sollen mit Kanonen bis vor Dschellalabad gekommen seyn. — Die Sitzungen der beiden Häuser haben heute nichts von Bedeutung dargeboten. Nur hat Hr. Hume, der Spareifrige, angezeigt, daß er künftigen Donnerstag die Vorlegung einer Abschrift der letzten Heeresbeförderungen und der Berechnung der hierdurch dem Lande wieder aufgebürdeten Lasten beantragen werde. — Aus Buenos Ayres haben wir Berichte bis 16. Januar. Die Repräsentantenkammer ist den 1. durch die gewöhnliche Botschaft des Präsidenten eröffnet worden. Die Regierung schien fest entschlossen, mit der Republik der Banda Oriental sich nicht zu versöhnen; in den Staatseinnahmen der argentinischen Republick zeigt sich ein Defizit von 13,530,782 Dollars.

London, 25. April. Die Königin ist aus Claremont wieder im Buckinghampallaste eingetroffen. — Am 12. Mai wird die Königin im Pallaste einen sogenannten Phantasiemaskenball geben, dessen Vorbereitungen und Anordnungen die ganze vornehme Welt bereits auf's Lebhafteste beschäftigen. Sämmtliche Theilnehmer werden dabei im Kostüme früherer Zeiten erscheinen, das eben so treu als glänzend nachgeahmt werden soll. Die Königin selbst wird als Königin Philippa erscheinen, ihr Gemahl aber den Helden von Crecy vorstellen, und als solcher die volle Rüstung Eduards III. tragen. Sämmtliche hohe Kronbeamte sollen in der unter Eduards Regierung üblichen Staatstracht erscheinen. Den Gesandten der verschiedenen Höfe ist der Wunsch ausgedrückt worden, daß sie das Kostüme ihres Landes aus dem 14. Jahrhundert tragen möchten. Die Königin hat den vornehmsten Damen gestattet, bei diesem prächtigen Mummenschanz in der Umgebung eines eigenen mittelalterlichen Adelshofes zu erscheinen, um Eduard und Philippa ihre Lehnshuldigung darzubringen; ihr Kostüme dürfen sie aus derjenigen Epoche wählen, welche ihnen, ihren Rittern und Damen am besten zusagt. Einen der glänzendsten dieser Höfe wird die Herzogin von Cambridge als Anna von Bretagne bilden; 50 Personen, die meisten im Kostüme der Würdenträger am Hofe Karls VIII. und seines Nachfolgers, werden in ihrem Gefolge seyn, unter welchem sich auch vier vollständige Quadrillen, eine französische, deutsche, italienische und spanische befinden sollen. — In den Provinzen sind bereits mehrere Kommissare ꝛc. für die Erhebung der neuen Einkommensteuer ernannt worden. — Von einem der Wenigen, welche die verunglückte Negerexpedition überlebt haben, ist ein vom 14. Febr. datirter und am Bord des Dampfschiffs Wilberforce, welches bei der Insel Ascension lag, geschriebener Brief eingetroffen. Der Verfasser meldet, daß nur noch eine kleine Anzahl von Personen übrig sey, welche die Erlebnisse während der Expedition erzählen könnten; alle Marinesoldaten, mit Ausnahme von vier Gemeinen und einem Sergeanten, seyen gestorben; diese hätten sich zwar von dem afrikanischen Fieber erholt, ihre Gesundheit sey jedoch bedeutend geschwächt. Man erwartete, daß der Wilberforce in Kurzem den Niger wieder hinauffahren werde, bezweifelte aber, ob Jemand am Leben bleiben werde, um über das Ergebniß zu berichten. Sollte dies der Fall seyn, so rechneten die Ueberlebenden darauf, im August nach England zurückzukehren. Die Zahl der Todesfälle während der Expedition betrug 70, welche sämmtlich in dem Zeitraume von 4 bis 6 Wochen sich begaben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[A.680.2] Karlsruhe.

Eintracht.

Erste Abtheilung.

Zur Feier der Vermählung Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine findet

Montag, den 2. Mai d. J.,

ein Festball statt, wozu die verehrlichen Mitglieder aller Abtheilungen hiermit eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Das Komite.

[A.676.3] Hubbad. (Anzeige.) Sonntag, den 1. Mai, zur Eröffnung des Hubbades table d'hôte und Abends Ball; wozu ergebenst einladet

C. Fries.

[A.633.3] Petersthal. (Gesuch.) Bei Unterzeichnetem können auf bevorstehende Saison noch drei gewandte und solide Kellner Engagement finden. Lusttragende mögen sich deßhalb in Bälde brieflich oder persönlich melden.

F. X. Kimmig, Badeigenthümer.

[A.651.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Eine Sendung Emser-, Selterser- und Kissinger Ragozzi-Wasser von frischer Füllung ist angekommen bei

C. F. Vierordt.

[A.590.3] Offenburg. (Bekanntmachung.) Für die Dauer des Eisenbahnbaues können zwei tüchtige Maurer- und Steinhauerbaliere dahier Beschäftigung erhalten.

Hierzu Lusttragende wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Aufführung und Brauchbarkeit, in Bälde bei der unterzeichneten Stelle melden.

Offenburg, den 19. April 1842.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Föhrenbach.

[A.631.2] Wildbad. (Verkauf von Faßdauben.) Mein Lager von 4000 Stück 4' à 5' langen eichenen Faßdauben und 1000 Stück eichenes Bodenholz von gleicher Länge biete ich zum Verkauf aus, und sichere neben trockener Waare billige Preise zu.

Philipp Keppler.

[A.656.2] Nr. 2701. Gernsbach. (Holz- und Kalksteinversteigerung.) Aus Domänenwaldungen, Forstbezirks Baden, werden durch Bezirksförster Kießling

Dienstag, den 3. Mai d. J.,

folgende Windfallhölzer und Kalksteine öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft der Versteigerung sämmtlicher Produkte findet früh 8 Uhr am Ziegelwasen statt.

Im jagelhäuser Wald:

3	forlene Sägklötze,
5	Stämme Bauholz,
$4\frac{1}{2}$	Klafter forlenes Scheiterholz,
175	Stück Wellen.

Badener Forst:

3	Stämme Eichen,
90	„ tannenes Bauholz,
2	„ Buchen,
207	Stück Sägklötze,
7	Gerüststangen,
4	Klafter buchenes Scheiterholz,
$\frac{1}{2}$	„ eichenes do.
$60\frac{1}{4}$	„ tannenes do.
$1\frac{1}{3}$	„ buchene Prügel,
$3\frac{1}{2}$	„ tannene do.
$\frac{3}{4}$	„ buchenes Klotzholz,
$31\frac{3}{4}$	„ tannenes do.
2900	Stück tannene Wellen.

Kuppenheimer Forst:

8	Stück Eichenholz,
33	Stämme tannenes Bauholz,
1	Stamm Buchen,
39	Stück tannene Sägklötze,
2	Stangen,
$4\frac{1}{2}$	Klafter buchenes Scheiterholz,
$\frac{1}{2}$	„ eichenes do.
$9\frac{1}{2}$	„ tannenes do.
$1\frac{1}{4}$	„ buchene Prügel,
$2\frac{1}{4}$	„ tannene do
$\frac{1}{2}$	„ buchene Klötze,
3	„ tannene do.
900	tannene Wellen, nebst

im fichtenthaler Steinbruch:

42 Klafter Kalksteine.

Im ziegelwasen Steinbruch:

30 Klafter Kalksteine.

Gernsbach, den 22. April 1842.

Großh. bad. Forstamt.

v. Kettner.

[A.643.2] Nr. 96. Untergrombach. (Holzversteigerung.) Am

Dienstag, den 3. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr,

werden aus den dahiesigen Gemeindswaldungen

9 Stück zu Boden liegende rothrüschene Stämme, welche sich vorzüglich zu Gewerbholz eignen,

auf dem Platz gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist dahier in dem Wirthshause zur Krone, von wo aus man die Steigerungsliebhaber auf den Platz begleiten wird.

Untergrombach, den 22. April 1842.

Bürgermeisteramt.

Wahl.

vdt. Stelzer.

[A.712.3] Grünwinkel. (Mastviehversteigerung.) Am nächsten

Mittwoch, den 4. Mai d. J.,

läßt der Beständer des grünwinkler Hofs bei Karlsruhe

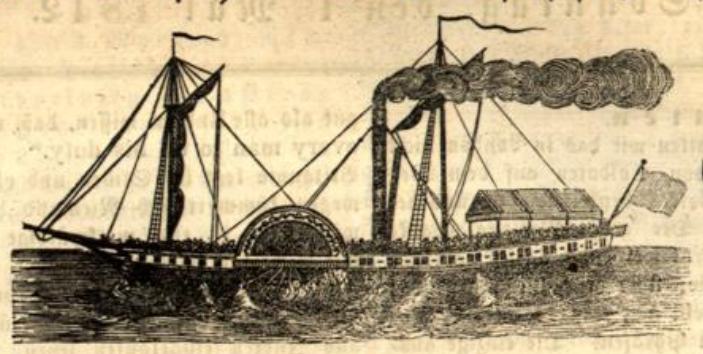
16 fette Ochsen, wobei ausgezeichnet schwere, und einige Stücke fettes Schmalvieh,

gegen baare Zahlung versteigern. Das versteigerte Vieh kann nach der Versteigerung bis Pfingsten unentgeldlich im Futter stehen bleiben. Liebhaber sind eingeladen, am benannten Tage, Vormittags 10 Uhr, sich einzufinden.

[A.657.3] Karlsruhe. (Logisvermiethung.) In der Langenstraße Nr. 136 sind 2 elegant möblirte Logis an Herren Deputirte, jedes von 2 Zimmern, zu vermiethen.

[A.41]

Rheinische Dampfschifffahrt.

Kölnische  Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. März an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Abends 10 Uhr. **Rheinabwärts:** Morgens 11½ Uhr.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

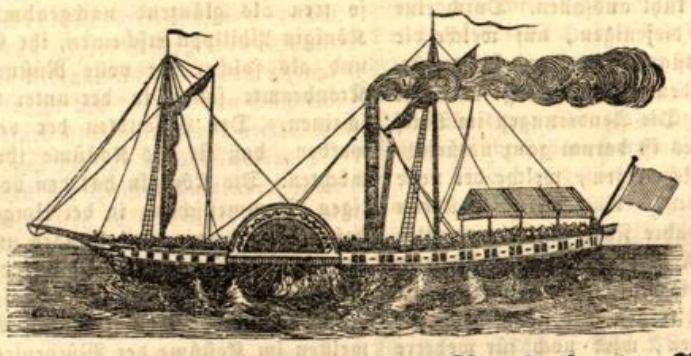
Köln, den 7. März 1842. **Die Direktion.**

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 10 Uhr und jeden Abend um 8 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschrift zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 11. März 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

[A.709.6]

DIE ADLER  DES OBERRHEINS

fahren im Monat Mai zwischen **Basel** und **Mainz**

in einem Tage.

Abfahrt von Knielingen:

Rheinabwärts:
Montag, Mittwoch und Samstag
um 3 Uhr Nachmittags.

Rheinaufwärts:
Montags 4 Uhr Morgens.
Mittwoch und Freitag 10½ Uhr Vormittags

von **Karlsruhe** 2 Stunden früher mit dem Omnibus bei Hrn. **J. Kappler,** Kreuzstraße Nr. 3.

In direkter und alleiniger Verbindung mit der

Düsseldorfer Gesellschaft und der General Steam Navigation Company

von Mainz aus den ersten Tag nach Düsseldorf, den zweiten Tag nach Rotterdam, den dritten Tag nach London.

Nähere Auskunft, so wie die Einschreibung besorgen die Agenten

in Karlsruhe: Herr Heinrich Rosenfeldt.
" Geisendörfer und Chaudouet.
in Knielingen: " Ernst Glock.

[A.653.3]

Gastwirthschafts-Eröffnung

des

Hofes von Holland in Mannheim.

Der Unterzeichnete beehrt sich, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er seinen wohleingerichteten Gasthof, welcher dem Freihafen gegenüber in der Nähe des Landungsplatzes der Dampfboote gelegen ist,

den 1. Mai dieses Jahres

eröffnen werde. Man ladet das verehrliche Publikum hierzu höflichst ein, und verspricht prompte und billige Bedienung.

Mannheim, den 19. April 1842.

Karl Wüstner.
Geschäftsführer F. Gutmann.

[A.731.3] Bruchsal. (Holzversteigerung.) Durch die Bezirksforstei Bruchsal werden aus der Forstdomäne Lußhardt, Schutzrevier Kirrlach, öffentlich versteigert

Dienstag, den 3. Mai d. J.,
Morgen 7 Uhr,

62 Klafter buchenes Scheiterholz,
3 " erlenes do.
59 " gemischtes do.
11 " buchenes Prügelholz.
22 " gemischtes do.
1325 Stück buchene Wellen und
3775 " gemischte do.

Die Zusammenkunft ist an besagtem Tag und Stunde auf der öcheler Stückallee.

Bruchsal, den 28. April 1842.

Großh. bad. Forstamt.
v. Rotberg.
vdt. Fischer.

[A.696.3] Nr. 8770. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen Konrad Zimmermann, Taglöhner von Obermünsterthal, haben wir Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Freitag, den 20. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben. Dabei verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Staufen, den 25. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Schindler,
Dienstverweser.
vdt. Buser.

[A.717.3] Nr. 3750. Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des verlebten Johann Ludwig Heilig von Neudorf haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 12. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Philippsburg, den 20. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Jagemann.

[A.736.3] Nr. 4225. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Jakob Brunner vom Weilerhof, Gemeinde Helmstadt, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 20. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Neff.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.